

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannsgasse 33.
Berantwortlicher Redacteur
Dr. H. K. in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Samstags von 11-12 Uhr
Sonntags von 4-5 Uhr.
Kunahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Preise an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.
Stelle für Inseratannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Leipzig, Hainstr. 21, dort.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 12,700.
Abonnementpreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.,
incl. Frangiraten 5 Rthl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Rthl.
mit Postbeförderung 45 Rthl.
Inserate 4gesp. Bourgeois 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsdruck
die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pränumerando
oder durch Postnachschuß.

N^o 54.

Dienstag den 23. Februar.

1875.

Bekanntmachung.

Durch Verordnung des Königlich Ministeriums des Innern vom 31. Juli dieses Jahres sind die für das **Maas- und Gewichtswesen** bestehenden Vorschriften eingeschränkt worden.
Da nun auch hier Maßnahmen getroffen sind, die den Vorschriften der **Maas- und Gewichtswesen** des Deutschen Reichs nicht gehörig nachgegangen wird, weisen wir die Beteiligten hierdurch auf die eingangsgedachte Verordnung hin mit dem Bemerkten, daß wir in nächster Zeit in **Verkauflocalen** und auf den **Wärkten Revisionen** veranstalten und gegen Zuwiderhandelnde den Gesetzen gemäß verfahren werden.
Hierbei bemerken wir noch besonders, daß ein jedes zum Gewerbebetriebe oder Verkauf benutzte **Local**, auch wenn es zugleich als Wohnzimmern oder sonst zu Privatweden benutzt sein sollte, als **Verkauflocal** anzusehen ist, und daß daher das bloße Vorhandensein angelegelter oder unrichtiger **Maas- und Gewichte** in solchen Localen ebenfalls die Vermuthung des Gebrauchs zum gewerblichen **Verkehre** begründet und nach Befinden das polizeiliche Einschreiten rechtfertigt.
Auch ist nach der Bekanntmachung der Königlich Ober-Eichungs-Commission vom 28. Febr. 1873, **Maasstäbe** für Langwaaren betreffend, **der Gebrauch von Metermaasstäben, an denen eine Markirung des alten Ellenmaasses angebracht ist, im Verkehre als unzulässig** zu erachten.
Leipzig, den 20. August 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Dr. Reichel.

Submission.

Auf der **Fahrbahn** der Schillerstraße, von der Universitätsstraße bis zum Petersbrüdenbamm, sollen
3025 **Q Meter**,
auf der **Fahrbahn** des Kupfergäßchens
328 **Q Meter**,
auf der **Fahrbahn** des Barfußgäßchens
383 **Q Meter**,
und auf dem noch ungepflasterten Theile des Petersbrüdenbammes
620 **Q Meter**
Straßenpflaster von **bohrten Steinen** neu hergestellt und die hierbei erforderlichen **Steinseherarbeiten** nebst der **Anlieferung** des dazu nöthigen Materials an den **Wirtschaffsberechtigten** vergeben werden.
Hierauf **Reflectirende** haben ihre **Offerten** bis zum 15. März d. J., **Abends 6 Uhr**, versiegelt bei der **Markt-Exposition** niederzulegen, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.
Den 16. März **Vormittags 11 1/2 Uhr** sollen diese **Offerten** an **Rathsstelle** geöffnet werden und **steht es den Submittenten frei**, bei der **Eröffnung** zugegen zu sein.
Leipzig, den 22. Februar 1875.

Des Raths Straßenbau-Deputation.

Vorschule für die höheren Mädchenschulen.

Dieselbe ist zunächst eine **Vorschule für die hiesige höhere Mädchenschule** und umfaßt die drei ersten Schuljahre. Das neue Schuljahr beginnt **Dienstag den 6. April**. Anmeldungen nehme ich **täglich bis 4 Uhr Nachmittags** in meiner Wohnung **Lindenstraße Nr. 9, I.** entgegen. Prospekte stehen gratis zur Verfügung.
Leipzig, im Februar 1875.

Louis Singewald.

War Luther Freund oder Gegner der Civilehe?

Diese besonders unter gegenwärtigen Verhältnissen höchst interessante Frage wurde in letzter Sitzung des **Protestanten-Vereins** in Uebung von Herrn **Dialonus Adermann** in sehr eingehender Weise beantwortet. **Luthers** Name ist in den Streit über die Civilehe vielfach verflochten worden. Die Freunde wie die Widersacher der letzteren berufen sich auf seine gewichtige Autorität. Wer hat nun ein Recht, sich auf ihn zu stützen? Reicht man nicht einzelne Worte aus dem Zusammenhang heraus, sondern geht seiner Gesamtanschauung nach, so zeigt sich **Luther** wesentlich als ein Anhänger der Civilehe. Nach ihm begründet nur die gegenseitige Einwilligung (*consensus mutuus*) die Ehe.
So schreibt er im „Sermon vom ehelichen Stande“ 1518: „Der eheliche Stand stehet grundlich in einem **Verwilligen** zu einander.“ Geschlossen werden Ehe nur durch die **Bräutleute** selbst, wohl aber je nach den Verhältnissen vor dem **Heirathen**, der **Kirche**, der **Obigkeit**. **Luther** macht einen ganz scharfen Unterschied zwischen **Trauung** und **Segnung**. Die Erstere soll vor der **Kirche** stattfinden, sie gilt ihm als eine nicht eigentlich kirchliche Handlung. Darum sagt er in der **Borrede zum Traubüchlein**, daß nicht nur die **Hocheit**, sondern selbst der **Ehestand** ein weltlich Geschäft sei, darinnen den **Geistlichen** und den **Kirchendienern** nicht gebührt zu ordnen oder zu regieren, sondern lassen einer jeglichen **Stadt** oder **Land** hietinnen ihren **Bräuch** und **Gewohnheit**, wie sie gehen.“ Ferner an einer anderen Stelle noch stärker ausgedrückt mit den Worten: „Ich rufe und schreie, man soll solche **Ehesachen** der weltlichen Obrigkeit lassen.“ Weiter: „Ich will meinen lieben **Pfarrherren** und **Seelsorgern** rathe, daß sie die **Ehesachen** als weltliche **Händel**, in weltliche Rechte verfasst, von sich weisen und sich derselben entschlagen, sowohl als **Beamter** der öffentlichen Ordnung. Im **Ramen** und **Auftrage** des **Staates** nimmt er die **Erklärung** der **Bräutleute** entgegen, daß sie in die **Ehe** eintreten wollen. Es ist dieser erstere Act nichts Anderes, als öffentliche **Ehebezeugung**, **Ehebeschwörung**. Das geht auch aus einem **Ehe-**

scheine hervor, den **Luther** im Jahre 1524 einem **Paare** ausstellte. Es wird von ihm in demselben bezugt, daß die **Betroffenen** nach göttlichem Rechte sich genommen und vor **Zeugen** solche **Ehe** bekannt haben.
Die **Eheschließung** durch **Raien** ist eine alt-deutsche rechtliche Einrichtung, die erst allmählig durch die **katholische Kirche** beseitigt worden ist. Nach einer Stelle im **bergischen Ritterrecht** von 1360 ist es unter der **bergischen Ritterschaft** eine alte **Gewohnheit** gewesen, daß „ein **Raie**, also ein **Nichtgeistlicher**, die **Eheleute** **zusammenhat** vor allem **Volk**“, d. i. traute. Dem entsprechend wollte nun **Luther** auch, daß die **eigentliche Trauung**, also der **rein bürgerliche Act**, durch **Raien** und zwar durch **Staatsbeamte** vollzogen werde. Aber daneben stellt er mit allem Nachdruck und aller **Entschiedenheit** die **Forderung** hin, daß **Christenleute** nur im **Ramen Gottes**, nur unter **Gebet** und **Nachsuchen** des **göttlichen Segens** in den **Ehestand** treten sollen. „Es ist ein **hoher, trefflicher Stand**, denn er muß alle anderen **versorgen** und **regieren**. Darum soll man auch auf **Gottes Namen** anbeten und **Gott bitten**, daß der **Stand** nach seinem **Willen** möge **gelingen**.“ Die **Bräutleute**, weil die „**Ehe** kein **Scherz** und **Rinderpiel**“ sei, sollte man „zur **Kirche** führen“, damit sie dort „**Gottes Segen** und ein **gemein Gebet** holen.“ (Borrede zum **Traubüchlein**.) Ganz so denkt auch heute die **Reichs-regierung**. Das beweist der **Schlussparagraph** zum **Civilehe-Gesetz**, der da lautet: „Die **kirchlichen Verpflichtungen** in Bezug auf **Traue** und **Trauung** werden durch dieses **Gesetz** nicht berührt.“ Und in der **Ausführung** zu diesem **Gesetz** wird ausdrücklich erklärt, daß es nicht in der **Absicht** des **Staates** liege, das **kirchliche Leben** zu **beeinträchtigen**, oder eine **Entfremdung** gegen die **Kirche** herbeizuführen, vielmehr habe der **Staat** unverkennbar ein **eigenes hohes Interesse** daran, die **den kirchlichen Verpflichtungen** entsprechenden **Sitten** und **Gewohnheiten** zu **erhalten**.
Durch die **Civilehe** wird die **Würde** und das **Ansehen** der **Kirche** erhöht und der **Act** **kirchlicher Einsegnung** gewinnt als **frei erfüllte** **Gewissenspflicht** an **Reinheit** und **Wahrheit**. Deshalb ist trotz der **berechtigten Befürchtungen** auch vom **kirchlichen Standpunkte** aus das **Civilehegesetz** mit **Freuden** zu **begrüßen**. (Ch. T.)

Polytechnische Gesellschaft.

* Leipzig, 20. Febr. Gestern Abend hielt in der hiesigen **Polytechnischen Gesellschaft** Herr **Kreissecretair Franke** einen sehr ausführlichen und für alle Kreise interessanten Vortrag „über die **Geschichte** der **Landwirtschaft**“.

Bekanntmachung.

Nachdem wir mit **Genehmigung** des **Königlichen Ministeriums** des **Cultus** und **öffentlichen Unterrichts** beschlossen haben, die **bisherige höhere Bürgerschule** für **Knaben** künftig **Realschule II. Ordnung** zu bezeichnen, so wird dies hierdurch zur **allgemeinen Kenntniß** gebracht.
Leipzig, den 6. Februar 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wilsch, Ref.

Bekanntmachung.

Zum **Behuf** der gegen das **Ende** jedes **akademischen Halbjahres** zu **haltenden Revision** der **Universitätsbibliothek** werden diejenigen **Herrn Studirenden**, welche **Bücher** aus derselben **entliehen** haben, **ausgefordert**, diese während der **Zeit** vom **25. Februar** bis **1. März** gegen **Zurücknahme** der **Empfangsbescheinigungen** **abzuliefern**, und zwar wird die **Ablieferung** in der **Weise** zu **geschehen** haben, daß diejenigen, deren **Ramen** mit einem der **Buchstaben** von **A.—S.** anfangen, am **25. Februar**, die, deren **Ramen** mit einem der **Buchstaben** von **J.—N.** beginnen, am **27. Februar** und die **Uebrigen** am **1. März** **abliefern**.
Alle **übrigen Entleiher** werden **ausgefordert**, die an sie **verliehenen Bücher** am **4., 5. oder 6. März** **zurückzugeben**.
Während der **Revisionszeit** kann eine **Ausleiher** von **Büchern** nicht **Statt** finden. **Ebenso** wird während derselben das **Lesezimmer** **geschlossen** bleiben.
Leipzig, den 22. Februar 1875.
Die Verwaltung der Universitätsbibliothek.
Dr. Reichel.

Holzauction.

Mittwoch, den 24. Februar a. e. sollen von **Vormittags 9 Uhr** an im **Grasdorfer Forstreviere**
ca. **100 Saugbäume**,
: **30 Abraumhauen** und
: **250 Reiffstämme**
unter den an **Ort** und **Stelle** öffentlich **angehängenen Bedingungen** und den **üblichen Anzählungen** an den **Reisbietenden** **verkauft** werden.
Zusammenkunft am **Schauz**.
Leipzig, den 16. Februar 1875.
Des Raths Forstdeputation.

Handelslehranstalt.

Das **neue** (45.) **Schuljahr** beginnt in der **höheren Abtheilung**, deren **Reifezeugnisse** zum **einj. Freiwilligendienste** im **Deutschen Reiche** berechtigen, am **1. April**. Anmeldungen für dieselbe nimmt der **Unterzeichnete** in den **Wochentagen** von **11 bis 12 Uhr** entgegen, und **Prospecte** sind im **Schulgebäude** zu **erhalten**.
Leipzig, den 22. Februar 1875.
Dr. Oedermann, Director.

Kaufmännische Fortbildungsschule

Markt 13, Stieglitz's Hof.
Anmeldungen für das **neue** (neunte) **Schuljahr** werden von **11—12 Uhr** täglich, **excl. Sonn- und Sonntag**, von dem **Unterzeichneten** im **Schullocal** entgegengenommen. **Ebenfalls** stehen jederzeit **Prospecte gratis** zu **Diensten**.
Leipzig, den 22. Februar 1875.
Ed. Kühn, Director.

Die **Aufgabe**, so begann der **Herr Vortragende**, ist im **Ganzen** eine **sehr unbedeutende**, denn es handelt sich um **Thatsachen**, die **aller Welt** **bekannt** sind oder doch **bekannt** sein können; **trugdem** habe er das **Thema** gewählt, weil es eine **Anzahl Einzelheiten** giebt, die **nicht** einer so **allgemeinen Kenntniß** theilhaftig geworden sind. Die **deutsche Landwirtschaft** (denn von dieser soll nur die **Rede** sein) tritt **zuerst** im **flachen Norden** auf. **Ulmatisch** ist **Deutschland** sehr **begünstigt**, alle **Getreidesorten** und **Obst** **gelingen**, auf den **Wiesen** **üppiger Grasnuch**, in den **Wärdern** eine **reiche Fülle** der **verschiedenartigsten Erzeugnisse**. So wie **jetzt** war's in **Deutschland** aber **nicht**; die **ersten Nachrichten** führen **etwa** bis auf das **erste Jahrhundert** nach **Christo** **zurück**. **Kalt**, **die** und **vauh** war **damals** **Deutschland**, man **kannte** keine **Städte**, keine **Straßen**, nur **ärmliche Hütten**, aber **fast** jede **der letztern** schon mit **etwas Ackerbau** **umgeben**; die **ersten Dörfer** sind **in** den **Wärdern** des **Nordens** vor und **erst** **später** **bedrängten** sich die **Bohnungen** in den **Höllern** **zusammen**; diese **ersten Dörfer** waren **Fischweidener**, mit **Schänzen** **umgeben**, **theils** **zum Schutze** **gegen** das **Wasser**, **theils** **gegen** den **Feind**. In dem **Mittellande** gab es **meist** **unterirdische Wohnungen**, **theils** **wegen** der **großen Wärme**, **theils** **wegen** des **Verborgenseins** vor dem **Feind**. Jedes **der nach** und **nachentstandenen Gebäude** war von einem **Hof** **umschlossen** und die **Urbarmachung** des **Bodens** erfolgte **gemeinsam** durch die **Bewohner** des **Dorfes** und **nur** **erst** **später** trat eine **Theilung** ein.
Nachdem der **Vortragende** die **Standes-Unterschiede** der **damaligen Zeit**, die **Eintheilung** der **Gemeinden** und die **bestehenden Strafgeseze** (es gab **nur** **drei** **schwere Verbrechen**: **Vollverrath**, **Lieberläuferei** und **Ehebruch**), **überhaupt** also das **Land** und **unsere** **Vorfahren** **selbst** **betrachtet**, geht er zu der **damals** von **ihnen** **betriebenen Landwirtschaft** über. **Auch** **unsere** **Vorfahren** **hielten** an der **schon** **damals** **bekanntem** **Regel** **fest**, daß es **nicht** **gut** sei, ein und **dieselbe Frucht** auf dem **selben Boden** **fortzuerbauen**. In der **Haupt-sache** wurden **Häfer** und **Gerste**, **einige** **wenige** **Widensorten**, **Wurzelgewächse**, z. B. **Sellerie**, **Spargel**, **Postinal** u. und **Flachs** **gebaut**. **Förmliche** **Obstanlagen** gab es **nicht**, nur **vereinzelt** **traf** man **Äpfel**, **Knorpeleirschen**, **Wispeln** und **Echlehen** an; **auch** die **Biehzucht** war **damals** in **Deutschland** **noch** **sehr** **unbedeutend**; **nur** die **Pferbezucht** machte **davon** eine **Ausnahme** und **namentlich** war es ein **Stamm** in **Östreichland**, der **starke** und **ausdauernde Pferde** **lieferte**; **man** **ah** **damals** **auch** **noch** **Pferdefleisch**, **bis** **Donatius** **dessen** **Genuß** als **unchristlich** **verbot**. **Rinder** gab es **wenige**, die **Butter-** und **Räsebereitung** aber